

der Königsbrücker Straße gelegen haben. Es erhielt sich für diese Gegend die volkstümliche Bezeichnung „an der Nickelskirche“.

Die Ruinen der Kirche ließ 1836 der damalige Revierförster wegreißen, um die Steine zum Wegebau zu verwenden.

Obergersdorf.

Kirchdorf, 5,5 km südsüdwestlich von Kamenz.

Die Kirche.

Daß die Erbauung der Kirche um 1316 erfolgt sei (Alte Kirchengalerie S. 11), ist ein auf falscher Lesung der unten skizzierten Jahreszahl beruhender Irrtum. Anscheinend erfolgte 1516 ein Umbau oder Neubau, von dem das Spitzbogentor stammt. Veränderungen fanden 1877 statt.

Die Kirche ist ein Rechteck mit Emporen an der Nord-, West- und halben Südseite. Die Kanzel steht an der Südseite.

Der alte gotische Bau

reicht bis zur Kanzel, das ist bis zur Mitte der Langseiten. Von da an sind die Mauern schwächer angelegt. Der einzige formale Rest ist das 1516 entstandene Spitzbogentor von 128,5 cm lichter Weite und 222 cm lichter

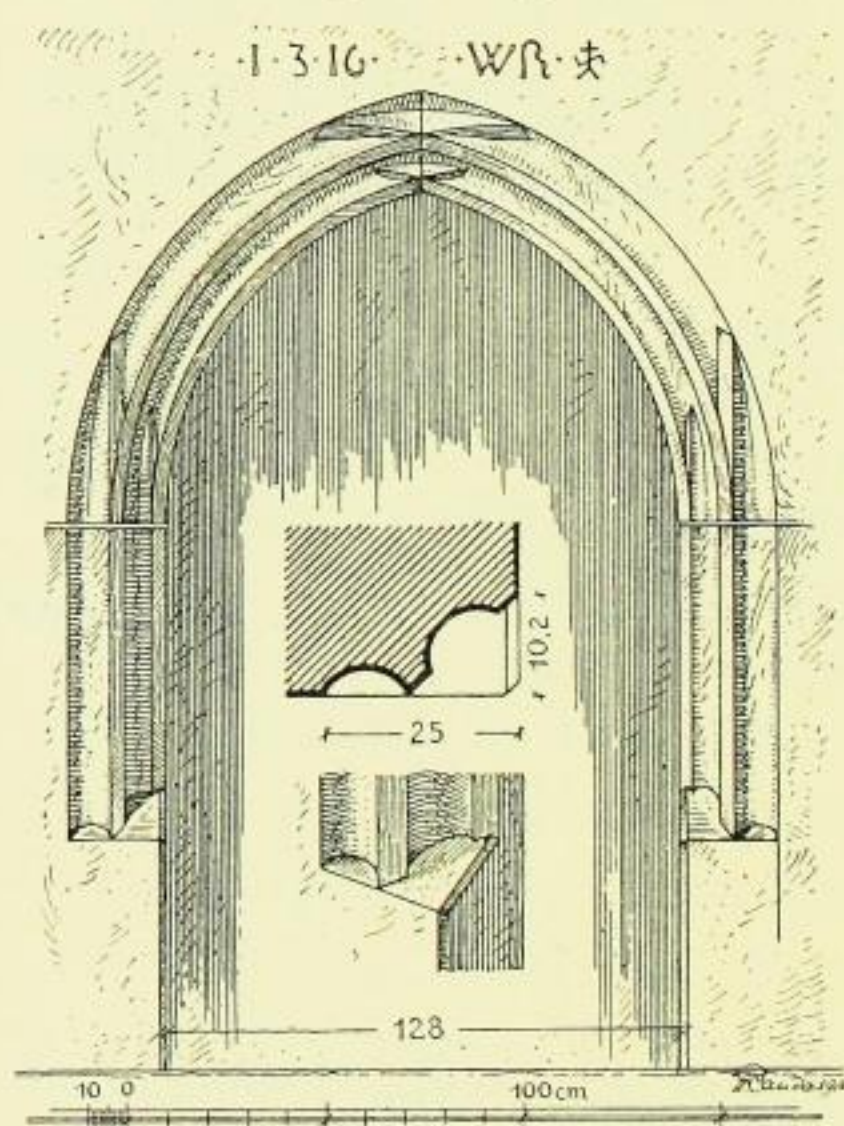


Fig. 260. Obergersdorf, Kirche, Südtor.

Höhe (Fig. 260). Das doppelt gekahlte Profil und die Stabüberschneidungen sind für die Zeit um 1500 bezeichnend. Über dem Bogen ist eingemeißelt:

1516 . . W. R. Daneben das 12 cm hohe Steinmetzzeichen des Meisters W. R. Die obenstehende Zahl ist zu lesen 1516 (nicht 1316!).

Reste des Altars, Altarstirpes, anscheinend gemauert, mit kräftig profilierter Platte.

Linker Flügel, vorn:

Reizvolle Landschaft, in der Mitte eine hoch aufragende Tanne, seitlich Felslandschaft. Rechts unten liegt niedergebrochen

ein Mann, Christus beugt sich über ihn und greift ihm an die Stirn, von links naht Volk und die Apostel.

Hinten: Christus auferstehend, vor dem versiegelten Grab, die Fahne in der Hand, die Rechte nach oben gerichtet. Unten drei schlafende Krieger.

Rechter Flügel vorn:

Im Mittelgrund ein Bad in Ruinenarchitektur mit mehreren Kranken, in der Ferne eine Landschaft. In der Ecke unten links liegt Lazarus,

1516

W.R.